

3. Fastensonntag

12. März 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Der 3. Fastensonntag lädt uns ein, auf Gott zu schauen. Gott will eine Wirklichkeit im Leben sein. Es ist ein befreiender Blick. Es ist kein Blick, der uns verstört und belastet. Wir werden nicht beobachtet. Da ist keiner, der auf unsere Fehler schaut. Wie oft sind wir im Leben auf die Fehler konzentriert. Sie stellen wir fest. Übe sie reden wir. Wir entdecken sie beim anderen. So besteht die Gefahr, das Leben eines anderen Menschen zu entwerten. Dabei wird unser Innerstes aufgedeckt. Wir können uns selber entdeckt fühlen. Wie oft verdecken wir uns, können einander nicht offen begegnen, weil wir Angst haben, bloßgestellt zu werden. Der Blick auf Gott befreit, denn er befreit uns. Es ist ein Blick, der uns herausholt aus unseren Ängsten. Das grundlegende Geschenk ist das befreite Leben. Befreit, geborgen und gehalten im Blick der Güte und des Wohlwollens dürfen wir uns selber anschauen. Die österliche Bußzeit ist eine besondere Zeit im Jahr, die uns einlädt, an Gottes befreiende Liebe zu glauben. Jeder Mensch sucht Quellen des Glücks, des Lebens. Unser Gottesdienst möchte ein Weg zu dieser Quelle sein – wir kommen zu Gott, der Quelle des Lebens.

Tagesgebet

Herr unser Gott, Generationen von Gläubigen haben in dir die Quelle des Lebens gesehen und das Wasser, das Menschen leben lässt. Auch wir kommen zu dir, wir suchen in der Begegnung mit dir eine Quelle, aus der wir lebendiges Wasser schöpfen können. So können wir selber auch ein „Quell lebendigen Wassers“ werden für die Menschen, die du unserer Liebe anvertraut hast. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und Leben schafft, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

1. Lesung

Ex 17, 3-7

Lesung aus dem Buch Éxodus.

[Die ganze Gemeinde der Israeliten zog von der Wüste Sin weiter, einen Tagesmarsch nach dem anderen, wie es der Herr jeweils bestimmte. In Refidim schlugen sie ihr Lager auf, aber das Volk hatte kein Wasser zu trinken. Da geriet es mit Mose in Streit und sagte: Gebt uns Wasser zu trinken! Mose antwortete ihnen: Was streitet ihr mit mir?

Warum stellt ihr den Herrn auf die Probe?]

In jenen Tagen dürstete das Volk nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Wozu hast du uns überhaupt aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Söhne und mein Vieh vor Durst sterben zu lassen? Mose schrie zum Herrn: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig und sie steinigen mich. Der Herr antwortete Mose: Geh am Volk vorbei und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Siehe, dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meríba, Probe und Streit, weil die Israeliten gehadert und den Herrn auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 5, 1-2.5-8

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen,

und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

[Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung.]

Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Denn Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen.

Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,

dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 4, 5-42

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit kam Jesus zu einer Stadt in Samárien, die Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine Frau aus Samárien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die Samaríterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaríterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samarítern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen! Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten. Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, der mit dir spricht. Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, doch keiner sagte: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, kehrte zurück in die Stadt und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was

ich getan habe: Ist er vielleicht der Christus? Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. Währenddessen baten ihn seine Jünger: Rabbi, iss! Er aber sagte zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden. Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Sieh, ich sage euch: Erhebt eure Augen und seht, dass die Felder schon weiß sind zur Ernte! Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, sodass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät und ein anderer erntet. Ich habe euch gesandt zu ernten, wofür ihr euch nicht abgemüht habt; andere haben sich abgemüht und euch ist ihre Mühe zugutegekommen. Aus jener Stadt kamen viele Samariter zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Rede glauben wir, denn wir haben selbst gehört: Er ist wirklich der Retter der Welt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Karin Bogner BEd

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Nach der langen Geschichte, die wir gerade gehört haben, bedarf es wohl keiner langen Predigt mehr. Machen wir uns nur kurz bewusst, welche Geschichte wir hier gehört haben. Es ist eine **Bekehrungsgeschichte**, die Johannes kunstvoll in Szene setzt. Ein zufälliges Zusammentreffen einer Frau mit Jesus an einem Brunnen wird zu einer Begegnung mit unvorhergesehenen Folgen, noch dazu, wo es sich um einen Tabubruch handelte: die Jünger wundern sich, dass sich Jesus nicht an die alltäglichen Gesetze des Umganges hält: ein Mann spricht in der Öffentlichkeit nicht mit einer Frau! Und als Jude schon gar nicht mit einer Samariterin! Man gehört nicht zueinander und will nichts miteinander zu tun haben. Man braucht angeblich auch nicht den anderen. Im Gegenteil, man blickt jeweils auf den anderen herab. Jesus lässt sich davon nicht beirren. Er fängt auch nicht an, zu moralisieren. Er spricht von seinen Bedürfnissen: „Gib mir zu trinken!“ Und dann die erstaunte Frau. Damit hat sie nicht gerechnet.

Verwunderung, Interesse, Sehnsucht, Offenheit, Bewunderung und Vertrauen, bis hin zur Glaubensverkündigung – das alles kommt durch eine einfache Bitte ins Rollen. Jesus wird zur lebendigen Antwort auf die Ursehnsucht dieser Frau, die Ursehnsucht jedes Menschen: **Hunger und Durst nach Leben, nach Liebe!** Der Gang zum Brunnen wird so zu einer Begegnung mit Jesus, mit

dem, der jeden Hunger und Durst stillen kann, weil er selber das lebendige Wasser ist!

Die vielen Männer der Frau – 6 an der Zahl – sind eigentlich eine unglückliche Geschichte der Sehnsucht nach Liebe! Jesus bietet sich gleichsam als „7. Mann“ an - 7 als Zahl der Vollkommenheit. Er bietet keine vorläufige vergängliche Liebe, seine Liebe ist eine Liebe ohne „wenn und aber“, ohne Bedingungen oder Vorleistungen, es ist ein **TROTZ-DEM-LIEBE**: da wird nicht vorgeworfen, aufgerechnet und verurteilt: diese Liebe ist lebendige **BARMHERZIGKEIT!**

In Jesus erleben die Menschen die Barmherzigkeit Gottes. Jesus sagt von sich selber: *meine Speise, mein tägliches Brot ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, den Willen meines Vaters im Himmel. Sein Werk der Barmherzigkeit soll ich zu Ende führen!*

Die barmherzige Offenheit Jesu weckt in der Frau Bewunderung und Vertrauen, sie spürt: da ist einer, der so redet und handelt, wie es sich die Menschen vom Messias erwarten. Der redet anders von Gott, nicht so wie die Schriftgelehrten und Religionsführer, die meinen, dass Gott ihnen gehört, die genau zu wissen scheinen, wie und wer Gott ist, und wie man mit diesem Gott umgehen muss! Jesus redet vom Geist Gottes = Liebe Gottes, von der Wahrheit, die frei macht und nicht religiös knechtet!

Bei diesen Worten spürt die Frau: das ist messianisch – und Jesus deklariert sich: **ICH BIN ES, DER MIT DIR REDET!**

Die Frau erfährt: mit dieser Botschaft lässt sich leben – das ist wirklich wie eine Quelle, die erfrischt und belebt, und das muss weitergesagt werden: ein beglückender Glaube darf nicht versteckt oder verschwiegen werden, er muss aus der Dynamik der Liebe heraus mitgeteilt werden! Die Frau tut es und bringt die Menschen zu Jesus, zum Glauben an ihn, den Messias!

Die Geschichte ist die Geschichte aller Glaubenden: immer unterwegs zu den Brunnen des Lebens, der Liebe, immer nachgefragt, ob es die richtigen Brunnen sind, auch bereit zum Bedenken und zur Korrektur, zur Umkehr, auch bereit, das Glück des Glaubens zu bezeugen, den anderen davon zu erzählen und so selber zu Quellen zu werden!

So wie Jesus es gesagt hat: *das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zur sprudelnden Quelle werden und schenkt ewiges Leben!* **Lasst uns freudig schöpfen lebendige Wasser aus den Quellen des Heils!** Jeder Gottesdienst ist ein Gang zum Brunnen, eine Begegnung mit Jesus!

Fürbitten

In der Begegnung der Samariterin am Brunnen mit Jesus hat die Frau Heilung ihres Lebens erfahren. Beten wir zu Christus, der Quelle des Lebens:

Christus, Quelle des Lebens – **A:** Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir beten für alle, die auf der Suche nach Glück sind, dabei aber auch immer wieder enttäuscht werden.

Wir beten für alle, deren Beziehungen nicht gelingen und die dadurch im Leben verunsichert sind.

Wir beten für die Kirche, dass sie für die Menschen eine Quelle des Lebens sein kann.

Wir beten für alle, die in ihren Problemen keinen Ausweg mehr sehen: dass sie Menschen begegnen, die sie verstehen und ihnen helfen.

Wir beten für unsere Verstorbenen.
Sei du ihnen, Jesus, die Quelle des ewigen Lebens.

Herr Jesus Christus, du bist die Quelle des Lebens, auf dich vertrauen wir heute und alle Tage bis in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Herr unser Gott, wir danken dir für diesen Gottesdienst, für die Begegnung mit dir im Wort und im Brot. Du bist für uns eine lebendige Quelle, die unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte stillt. Wir danken dir für deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder Jesus Christus, der mit dir lebt und uns belebt, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.
Amen.

Segensbitte

Gottes Segen

umarme dich, wo immer du bist und wohin du auch gehst.

Gottes Liebe

sei in deinen hellen und in deinen dunklen Stunden.

Gott erfülle

deine Sehnsucht und lasse dich finden die Quelle des Lebens.

Gott sei mit dir

und allen, die dir nahe und mit allen, die dir fremd sind.

Gottes unfassbare Geistkraft

schenke dir Vertrauen und Frieden.

© Petra Maria Burger

Das gewähre uns der liebende und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Gehet hin in Frieden!

A: Dank sei Gott dem Herrn!

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: Call me Fred on unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Karin Bogner BEd

Gebete u. Bibeltext**e:** Vom Tag, Lektionar 2019